

Wirtschafts Woche

AUSGABE 11 · 12.3.2021 · DEUTSCHLAND 6,90 EUR

BLOCKIERTE BAZOOKA Warum der Staat bei den Coronahilfszahlungen versagt

BAD BANK Die gefährlichen Parallelen zwischen Greensill-Crash und Finanzkrise

FIRMA FAMILIE Wie Paare Kindererziehung und Karriere gleichberechtigt organisieren



DIE BESTEN BÖRSENSTRATEGIEN

Exklusives Ranking: was Deutschlands erfolgreichste Geldmanager jetzt empfehlen – und wie sie ihre Fonds gegen Inflation und Crashrisiken absichern

Österreich €6,90 | Benelux €6,90
Polen PLN 33,00 | Slowakei €6,90
Tschechische Rep. CZK 220,-



Besser als der Markt

Der Dax feiert neue Rekorde, doch **die besten Börsenstrategen** haben in den letzten drei Jahren mehr gewonnen. Das zeigt ein exklusives Ranking von 480 Geldmanagern. Hier verraten die Sieger ihre Anlagestrategien: wie sie auf Inflationsangst und Börsenblasen reagieren - und welche Aktien sie jetzt kaufen.

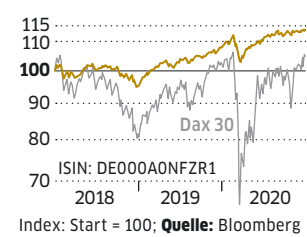
TEXT HEIKE SCHWERDTFEGER



Claus Walter
Gründer und Chef Freiburger
Vermögensmanagement

1. Platz
Kategorie
Ausgewogen
3 Jahre +14,2%

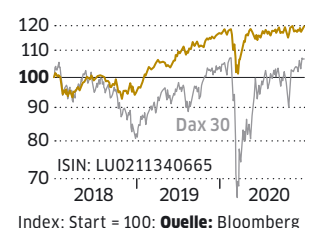
Wichtig im Depot
Xtrackers MSCI EM Asia
ETF, iShares MSCI Europe SRI
ETF; Aktien: Deutsche Post,
BASF, Volkswagen, Apple,
Amazon, Microsoft, Nvidia;
Maschinenbau: Dürr,
Georg Fischer, Kion, Kone



Fanny Nosetti
Head of Multi-
Management
Banque de Luxembourg

1. Platz
Kategorie Offensiv
3 Jahre +18,7%

Wichtig im Depot
Aktien: Roche (Pharma),
Nestlé; Bergbau (v. a. Gold):
Newmont Mining,
Franco Nevada,
Agnico Eagle Mines;
US-Staatsanleihen mit
Inflationsschutz



m März 2020 erlebte Janine Brune ihren ersten Crash. Brune, Ende 20, managt seit drei Jahren Kapital bei der noblen Privatbank Berenberg – und erinnert sich an unruhige und schlaflose Nächte. Brune ging es wie vielen: Zum Stress im Job kam die Angst,

dass Familienmitglieder an Covid-19 erkranken könnten. Was ein Crash anrichtet, kannte sie zuvor nur aus Lehrbüchern. „Die Finanzkrise hab ich als Teenager erlebt, damals waren Unternehmenspleiten und Vermögensverluste noch nicht Teil meiner Lebenswelt“, sagt Brune. Später ging es darum in der Theorie, im Hörsaal der Business School im Rheingau. Berenberg allerdings, 1590 gegründet, hat Kriege, Wirtschaftskrisen und Pandemien im genetischen Code – und alle überstanden. Aber daran dachte Brune im Coronamärz 2020 nicht, wenn sie die roten Zahlen auf ihrem Bloomberg-Terminal sah. Über Monate erarbeitete Gewinne schmolzen dahin. „Das ging mir nicht aus dem Kopf“, sagt sie. Hätte sie die Depots doch anders zusammenstellen müssen? Hatten sie nicht schon Monate vorher über Schwarze Schwäne gesprochen, aus dem Nichts auftauchende Risiken, wie 9/11 oder Fukushima. Nicht verkaufen, sondern analysieren, welche Aktien später gefragt sein werden – darauf kam es an. „Portfoliomanager werden danach bewertet, wie sie in solchen Phasen gehandelt haben“, sagt Brune.

2020 war das Jahr der epochalen Dramen und spektakulären Wendungen. Der Dax stürzte von 13 700 Punkten Mitte Februar auf 8600 einen Monat später – und beendete das Jahr doch mit 3,1 Prozent plus. Erst boomen Onlinegeschäftsmodele, dann wechseln die Favoriten: Konjunktursensible Maschinenbauer und die Coronaverlierer aus Luftfahrt und Tourismus gewinnen – und die Banken, die von höheren Zinsen profitieren.

Die Hausse lockt unerfahrene Anleger an. Sie gehen voll ins Risiko – mit Bitcoin, mit Spacs, Börsenmänteln, für die Promis Geld einsammeln und dann erst investieren. Mit der hochgejubelten Tesla und mit

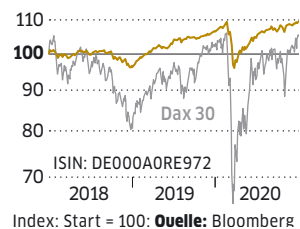


Janine Brune, Oliver Brunner, Ansgar Nolte (r.)
Portfoliomanagement
Berenberg

8. Platz
Kategorie Defensiv
3 Jahre +9,3%

Wichtig im Depot

Wisdom Tree Physical Gold ETC;
Fonds: Dual Return Microfinance,
Global Evolution Frontier
Markets Bonds; 101 Anleihen
wie z.B. Inter-American Development Bank (USD); 65 Aktien



Zockeraktien wie US-Spielhändler Gamestop, zu deren Kauf sich Kleinanleger im Internet verabredeten.

Wenn das Geschehen am Sinn der Börse zweifeln lässt, der sieht sich bei Vermögensverwaltern gut aufgehoben. Sie suchen nicht die spektakulären Deals, sondern die Balance. Das Vorurteil, dass Börse nur etwas für Zocker ist, entkräften sie dadurch, dass sie an vielen Aktien über Jahre festhalten – mit ähnlich spektakulären Gewinnen wie die Zocker in der Hausse, nur eben über einen viel längeren Zeitraum und nicht mit deren Verlustrisiko. Wer seine Strategie verfolgt, verliert womöglich kurzzeitig, gewinnt aber am Ende – so wie beim Schach, wo der Spieler beim berühmten Damengambit einen

Bauern opfert, um sich eine vorteilhaftere Spielposition zu sichern und den Bauern später womöglich zurückzugewinnen.

Die Besten der Branche filtert das exklusive WirtschaftsWoche-Ranking heraus. Hier gewinnt aber nicht einfach der Geldmanager mit der höchsten Rendite. Die Auswertung des Arnsberger Analysehauses MMD berücksichtigt vielmehr auch die Risiken, mit denen die Manager das Anlegergeld lenken. Wer auf die ersten Plätze will, muss die Verluste für Anleger im Crash klein halten und die Kursschwankungen ebenso. Das Rennen läuft in drei Kategorien (siehe Tabelle Seite 18): „Offensiv“, in der die Fondsmanager auch mal nur in Aktien investieren können. „Ausgewogen“, wo Aktien und Anleihen zu gleichen Teilen in die Fonds

gepackt werden, und „Defensiv“, mit maximal 40 Prozent Aktien. Den Rest müssen die Geldmanager vor allem mit Anleihen schaffen – kein leichter Job in Niedrigzinszeiten.

Was die Geldprofis in allen Kategorien umtreibt, ist die von Notenbanken und Regierungen gepumpte üppige Liquidität. Schon hebt das lange totgesagte Ungeheuer Inflation wieder das Haupt. Preissteigerungen bei Rohstoffen deuten eine rasante wirtschaftliche Erholung an. Wenn der im Lockdown aufgestaute Konsum sich dann Bahn bricht, können die Preise mächtig steigen – und am Ende auch die Zinsen. Nichts aber fürchtet die Börse mehr als steigende Zinsen. Darauf gilt es vorbereitet zu sein. Die Besten der Branche sind es – jedes Team auf seine Art, mit sieben Strategien.

Daten sammeln, Muster erkennen

Egal, ob Privatanleger oder Profi: Nur wer eine Strategie verfolgt, behält auch in der Krise die Nerven. Jan Ehrhardt etwa, der seit fünf Jahren immer unter den Top 20 rangiert, steuert sein Portfolio seit 2011 mithilfe eines selbst aufgebauten Datenschatzes. Bei DJE Kapital in Pullach laufen Millionen Signale ein, das System sortiert die Informationen von Börsen weltweit, von Statistikämtern, Notenbanken und Instituten, und wirft Kurven und Tabellen aus. Sie

sind Ideenlieferant und Frühwarnsystem. Erkennt Ehrhardt ein Ungleichgewicht, nutzt er es, um günstig zu kaufen und teuer zu verkaufen. Eine Menge Anleihen sollte man derzeit besser in gute Aktien tauschen, so die Meinung in Pullach: Denn die Anleherenditen steigen – weil alle Welt von einer starken konjunkturellen Erholung ausgeht, die Notenbanken am Ende doch zwingt, die Geldpolitik irgendwie zu straffen. Gibt es dann aber höher verzinsten Anleihen, fallen die Kurse der niedriger verzinsten. Bei Technologie oder sauberer Energie sehen die Ehrhardt teils viel heiße Luft. Chemie oder Rückversicherer seien dagegen nicht teuer, werden aber von denen übersehen, „die Investieren mit schnell reich werden verwechseln“, sagt Jans Vater Jens – Deutschlands Börsenaltmeister mit Kultstatus.

Finanzblasen meiden

Claus Walter, Sieger in der Kategorie „Ausgewogen“, passiert dieser Fehler nicht: „In einem Börsenjahr, in dem alle Hurra schreien, sind wir sicher nicht vorne dabei“, sagt der Freiburger. Geht es unter Volldampf an der Börse nach oben, bremst Walter ab. Seit Dezember hortet er zwölf Prozent des Geldes auf einem Konto, als überhastet in eine Blase

zu investieren. Dass er es im Coronajahr auf Platz eins schafft, verdankt er auch gutem Timing. Kurz vor dem ersten Lockdown hat er Chemieaktien wie BASF und andere konjunkturabhängige Werte verkauft und stattdessen „Stay-at-home-Aktien“ wie Netflix sowie Techwerte wie Adobe und Microsoft gekauft. Die hatten im Aufschwung nach dem Crash überproportional starke Kursgewinne. Auch Apple hält er seit Jahren, aber stets nur mit einem kleinen Anteil. Nach hohen Kursgewinnen stutzte er die Position stets zurück, damit sich kein Klumpenrisiko aufbaut. „Im Rückblick war das immer falsch“, sagt Walter. Aber Strategie ist Strategie – und seit März verliert die Apple-Aktie.

Während der Dax auf neue Rekorde zusteuert, sorgt sich Walter vor einer kräftigen Korrektur. „Es ist ein schmaler Grat zwischen den Chancen der wirtschaftlichen Erholung und einem Stolpern“, sagt er. Auslöser könnten Probleme mit Impfstoffen sein – oder eine Abkühlung in China, wo sich die Wirtschaft so schnell erholt hat. Als Hauptrisiko sieht auch er die Geldschwemme. Inflation und Zinsanstieg lassen Aktien nicht unberührt. Speziell die kapitalhungrigen

Techwerte reagieren sensibler auf ein höheres Zinsniveau als die gut durchfinanzierten Dickschiffe der Old Economy. Hinzu kommt: Bei höheren Inflationsraten sind die künftigen Gewinne der Unternehmen aus heutiger Sicht real weniger wert. Gerade in den Technologiewerten aber spiegelte sich die Hoffnung auf enorme Gewinne in ferner Zukunft – deshalb verlieren die Techaktien. Ein Trend, der weiterläuft. Mit geparktem Cash, speziellen, auch inflationsgeschützten Anleihen, Rohstoffen und Gold wollen Geldmanager wie Walter der Inflation entkommen. Streuung baut einem Dominoeffekt im Depot vor: Nie kollabiert alles gleichzeitig.

Nach dem Coronajahr zieht es die Freiburger Vermögensmanagement aus der Altstadt auf das luftige Areal des früheren Güterbahnhofs. In der ehemaligen Lagerhalle arbeiten die Maler, der Lack am Treppengeländer glänzt noch feucht. Neben der Dependence einer Schönheitsklinik will Walter seinen Kunden Sorgenfalten ersparen – mit substanzstarken Aktien wie Fahrradausrüs-



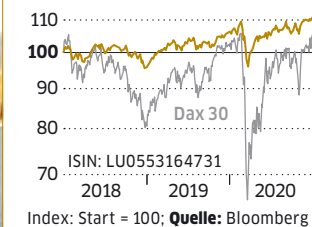
FOTOS: CHRISTOF MATTES FÜR WIRTSCHAFTSWOCHEN; LAIF/WOLFF HEIDER-SAWALL

Jan Ehrhardt
Vorstand und Fondsmanager
DJE Kapital

7. Platz
Kategorie Ausgewogen
3 Jahre +10,9%

Wichtig im Depot

Aktien: Blackrock, Hannover Rück, LafargeHolcim (Baustoffe, Zement);
Anleihen: USA, Indonesien, Mexiko, Tesla, Netflix, Prosus (Beteiligungsgesellschaft)



DIE BESTEN GELDMANAGER

Rang	Name der Vermögensverwaltung	dazugehöriger Fonds (ISIN)	Wertzuwachs in Prozent		Risiko		Gesamtpunkte ⁴
			3 Jahre	1 Jahr ¹	Volatilität ²	Maximaler Verlust ³	
Kategorie Offensiv (bis zu 100 Prozent Aktien), 583 Portfolios im Ranking (maximal 583 Punkte)							
1	BLI Banque de Luxembourg Investments*	LU0211340665	18,7	1,9	8,4	-14,5	500,8
2	Pecunia, Kämpfelbach-Bilfingen	DE000A0NFZQ3	30,3	13,2	10,6	-15,2	491,5
3	Finanzbüro Vermögensverwaltung, Lübbenau	DE000A1J67L5	17,9	19,4	7,4	-18,8	488,8
4	Flossbach von Storch, Köln*	LU0952573482	18,2	3,8	8,8	-15,5	488,3
5	MainSky Asset Management, Frankfurt	LU0835750265	9,8	5,8	6,3	-14,2	466,3
6	Huber, Reuss & Koll. Vermögensverwaltung, München	LU0352153018	10,5	6,9	8,1	-11,3	457,5
7	Röcker & Walz Vermögensverwaltung, Stuttgart	DE000A0M7WP7	14,0	5,1	8,5	-17,0	457,3
8	Concept Vermögensmanagement, Bielefeld	DE000A0Q8A07	31,2	18,6	13,0	-17,4	448,8
9	Fürst Fugger Privatbank, Augsburg*	LU0317844685	14,0	4,9	8,4	-20,4	437,0
10	Lombard Odier & Cie, Genf	LU0718509606	6,4	2,5	4,4	-8,7	434,8
11	AdVertum Vermögensmanagement, Stuttgart	DE000A0NE4U4	12,4	0,3	8,3	-20,6	432,5
12	Spirit Asset Management, Luxemburg	LU0326961637	7,6	4,1	6,0	-16,9	431,8
13	Heemann Vermögensverwaltung, Gronau	LU0368998240	18,9	11,3	13,3	-16,1	428,0
14	HQ Trust, Bad Homburg	DE000A0RKXJ4	9,3	0,9	7,2	-19,3	426,3
15	Aramea Asset Management, Hamburg	DE000A0NEKF1	7,4	5,7	5,6	-17,3	424,3
16	Kirix Vermögensverwaltung, Kassel	DE000A2AGN90	8,9	2,8	8,3	-16,8	422,3
17	SK Vermögensverwaltung, Karlsruhe	LU0328547376	17,4	9,0	10,0	-22,7	416,0
18	Oddo BHF Asset Management, Frankfurt*	LU0319572730	16,8	7,7	11,4	-20,3	413,8
19	BRW Finanz, Braunschweig	DE000A1110J4	20,8	8,1	12,7	-21,0	411,5
20	DJE Kapital, Pullach	LU0159520088	7,2	5,5	7,8	-15,3	410,0
Kategorie Ausgewogen (maximal 60 Prozent Aktien), 410 Portfolios im Ranking (maximal 410 Punkte)							
1	Freiburger Vermögensmanagement, Freiburg	DE000A0NFZR1	14,2	6,1	5,4	-8,6	373,0
2	Selection Asset Management, München	DE0002605037	20,3	10,8	7,0	-11,8	354,3
3	BLI Banque de Luxembourg Investments*	LU0430649086	10,5	8,6	5,2	-11,0	350,0
4	Pictet Asset Management, Frankfurt	LU0941349192	9,1	4,5	4,5	-9,9	344,5
5	HypoVereinsbank Amundi, München	DE000A0M03X1	10,2	3,1	5,4	-13,4	335,3
6	Vorarlberger Landes- und Hypothekbank, Bregenz	AT0000611132	9,9	4,1	5,4	-14,6	327,3
7	DJE Kapital, Pullach	LU0553164731	10,9	5,0	6,8	-12,5	324,0
8	Franz Martz & Söhne Priv. Treuhand, Saarbrücken	LU0950053065	12,4	5,8	7,1	-15,4	313,8
9	Berenberg, Hamburg*	DE000A1COUM4	7,1	2,9	4,9	-13,6	311,5
10	Schoellerbank Aktiengesellschaft, Wien	AT0000820550	12,1	4,0	6,7	-18,3	299,5
11	Volksbank Kur- und Rheinpfalz, Speyer	LU0392135595	10,8	6,0	7,2	-15,8	298,0
12	Commerzbank, Frankfurt	DE0009797548	7,4	4,0	5,9	-16,1	286,3
13	B. Metzler seel. Sohn & Co, Frankfurt	DE000A1J16W9	6,8	1,8	5,8	-16,4	279,5
14	Deutsche Oppenheim Family Office, Köln	DE000DWS0TS9	13,5	11,2	7,7	-20,0	276,3
15	Deutsche Bank, Frankfurt*	LU0859635202	10,3	5,7	8,7	-15,4	274,0
16	Merck Finck A Quintet Private Bank, München	DE000A1C5D88	12,7	8,0	8,8	-18,1	272,3
17	VerbundVolksbank OWL, Paderborn	DE000A0JLEEO	3,2	0,7	4,5	-13,6	269,5
18	Flossbach von Storch, Köln	LU0323578145	8,0	-1,6	7,2	-16,2	268,8
19	Focus Asset Management, München	AT0000A067F0	2,6	-0,7	4,2	-14,2	264,0
20	Hartz, Regehr & Partner, München	DE000A0MYEJ6	12,6	3,5	8,6	-20,0	258,0
Kategorie Defensiv (maximal 40 Prozent Aktien), 345 Portfolios im Ranking (maximal 345 Punkte)							
1	Stadtsparkasse Düsseldorf	DE000A0JKM98	7,0	1,4	2,3	-5,2	303,0
2	DJE Kapital, Pullach	LU0087412390	8,4	6,2	4,2	-6,2	282,8
3	BLI Banque de Luxembourg Investments	LU0048292394	8,3	1,6	4,3	-7,6	274,3
4	Deutsche Oppenheim Family Office, Köln	DE000A1JSUZ4	4,6	4,7	2,5	-7,7	263,5
5	Bankhaus Schelhammer & Schattera, Wien	AT0000A07HT5	7,2	2,9	3,8	-10,7	261,8
6	Merck Finck A Quintet Private Bank, München	DE0008483983	10,1	5,4	4,9	-11,0	255,8
7	Oddo BHF Asset Management, Frankfurt*	LU0319572904	7,6	0,8	4,1	-10,8	255,3
8	Berenberg, Hamburg	DE000A0RE972	9,3	3,0	4,3	-12,5	249,3
9	Bethmann Bank, Frankfurt	DE000DWS08Y8	10,3	4,1	4,9	-12,0	248,5
10	Flossbach von Storch, Köln	LU1484808933	8,9	1,0	4,9	-11,2	247,0
11	Walser Privatbank, Riezlern	LU0327378385	4,5	1,4	3,2	-9,7	244,0
12	Hoerner Bank, Heilbronn	LU0378037153	13,2	4,5	5,1	-13,1	242,8
13	Auretas family trust, Hamburg	DE000A0MYGX2	6,0	1,6	3,5	-12,5	242,8
14	Ringelstein & Partner Vermögensbetreuung, Essen	DE000A0M7WN2	4,7	1,4	4,2	-8,7	232,3
15	Deutsche Bank, Frankfurt	LU0240540988	1,4	0,8	2,0	-6,6	231,8
16	Deka Private Banking, Frankfurt	DE000DK2CCQ6	2,2	0,9	2,7	-7,3	231,8
17	Santander Asset Management Luxembourg	LU0781563332	2,7	1,5	2,9	-9,3	229,8
18	Sydbank, Flensburg	DE0002605334	2,6	2,2	3,0	-9,9	223,8
19	UBS Asset Management, Frankfurt	DE0009785188	5,3	1,4	4,1	-12,3	217,8
20	LGT Capital Management, Liechtenstein	LI0008232162	6,9	4,1	5,7	-11,6	215,5



Analysiert wurden 1338 Fondsdepots von unabhängigen Vermögensverwaltern und Banken, die eine spezielle Lizenz der Finanzaufsicht haben. Sie erlaubt es ihnen, auch einzelne Depots speziell nach Kundenwünschen zu verwalten. Diese Geldmanager arbeiten aber nicht nur für Millionäre, sondern bieten ihre Expertise auch in Fonds an, in die jeder Anleger kleinere Summen einzahlen kann. Der Vergleich der besten Profis über drei Jahre gibt Aufschluss darüber, wer ein gutes Gespür für den Markt in Aufschwung- und Abschwungphasen bewiesen hat.

¹ nur zur Information, das Ein-Jahres-Ergebnis 2020 ist kein Ranking-Kriterium; beim Wertzuwachs sind jährliche Kosten der Portfolios bereits abgezogen; nur Portfolios ab 20 Millionen Euro Volumen wurden in den Vergleich aufgenommen;

² monatliche Schwankungen des Fondskurses um den Mittelwert in Prozent: Je höher die Volatilität (Schwankungsintensität), desto höher ist das Risiko, dass der Anleger Verluste macht, wenn er zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkauft;

³ gibt an, wie viel Anleger im schlechtesten Fall in den vergangenen drei Jahren verloren hätten, wenn sie zum Höchstkurs gekauft und zum Tiefstkurs verkauft hätten, ausgewertet auf Tagesbasis;

⁴ Hälfte der Gesamtpunktzahl für die Rendite aus drei Jahren, je ein Viertel der Punkte aus den beiden Risikokennziffern Volatilität und maximaler Verlust. Höchstpunktzahl ist die Anzahl der Portfolios in der jeweiligen Kategorie, theoretisch niedrigster Wert wäre 1;

* diese Anbieter haben mehrere Fonds in den Top 20 einer Kategorie. Veröffentlicht wird pro Anbieter der beste; Quelle: MMD Analyse & Advisory, Mountain-View Data; BaFin; Stand: 31.12.2020

ter Shimano oder Fahrstuhlhersteller Kone. 14 Branchen, das gehört zur Strategie, sollen stets im Depot vertreten sein.

Die EU fordert von Vermögensverwaltern, dass sie ihre Fonds in eine von drei Nachhaltigkeitschubladen einsortieren: tiefgrün, hellgrün, eher grau. Walter nimmt sich die Freiheit, die unterste zu wählen, obwohl er auf Nachhaltigkeit achtet und eine schwarze Liste von Aktien hat. Spirituosenhersteller etwa stehen darauf. Badi-schen Wein wird er trotzdem ausschenken – wenn er Büroeröffnung feiern darf.

Risiken eingehen

Hendrik Leber investierte als einer der Ersten in Impfstoffsieger Biontech, auch Bitcoin nahm er ganz früh schon mit kleinem Anteil ins Portfolio. Als 2020 noch keiner von Inflation sprach, investierte Leber in ein Zertifikat, dessen Wert mit dem eines Verbraucherpreisindex steigt. Jetzt freut er sich über ein Plus von 190 Prozent. Er vergibt keine Chance aus Angst vor Verlusten. Deshalb hat sein Acatis Datini Valueflex-Depot schon seit fünf Jahren den ersten Platz der Top-Performer abonniert. Wer 125 Prozent seit 2016 gewinnt, gilt schon als der Zockerei verdächtig. Seine Vermögensverwaltung Acatis hat auch fein austarierte Portfolios, aber im Siegerfonds tobt sich Leber aus. Hier dominieren Biotech und andere innovative Geschäftsmodelle.

Die Inflation kommt, legt Leber sich fest: „Reisen, Luftfahrt und Restaurants werden auf Vorkrisenniveau zurückkehren, eine enorme Preissetzungsmacht haben und Profite erhöhen“, sagt er. Noch sei von Inflation wenig zu spüren, weil der Geldumlauf gering sei. Von Unternehmern höre er aber, dass sie jeden Preis verlangen könnten, weil Kunden froh seien, wenn sie Ware bekämen.

Bei Aktien schaut er auch auf das, was andere übersehen – die zweite Börsenreihe. Neu ins Depot gekauft hat er einen US-Hersteller von Verbindungshalbleitern mit dem kuriosen Namen II-VI. „Zwei bis sechs“ heißen die Hauptgruppen im Periodensystem der chemischen Elemente. Ohne II-VI-Produkte funktionieren keine Laser, auch nicht in China. Die Aktie kostet das 22-Fache des erwarteten Gewinns je Aktie – günstig für einen

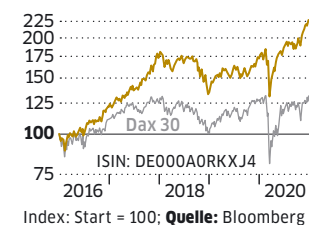


Hendrik Leber
Gründer und Fondsmanager
Acatis Investment

1. Platz
Top-Performer
5 Jahre +124%

Wichtig im Depot

Aktien: Biontech,
SFC Energy (Brennstoffzellen),
Nvidia (Halbleiter),
M3 (Gesundheits-Forschung),
Spezial-Zertifikat auf
EU-Verbraucherpreisindex

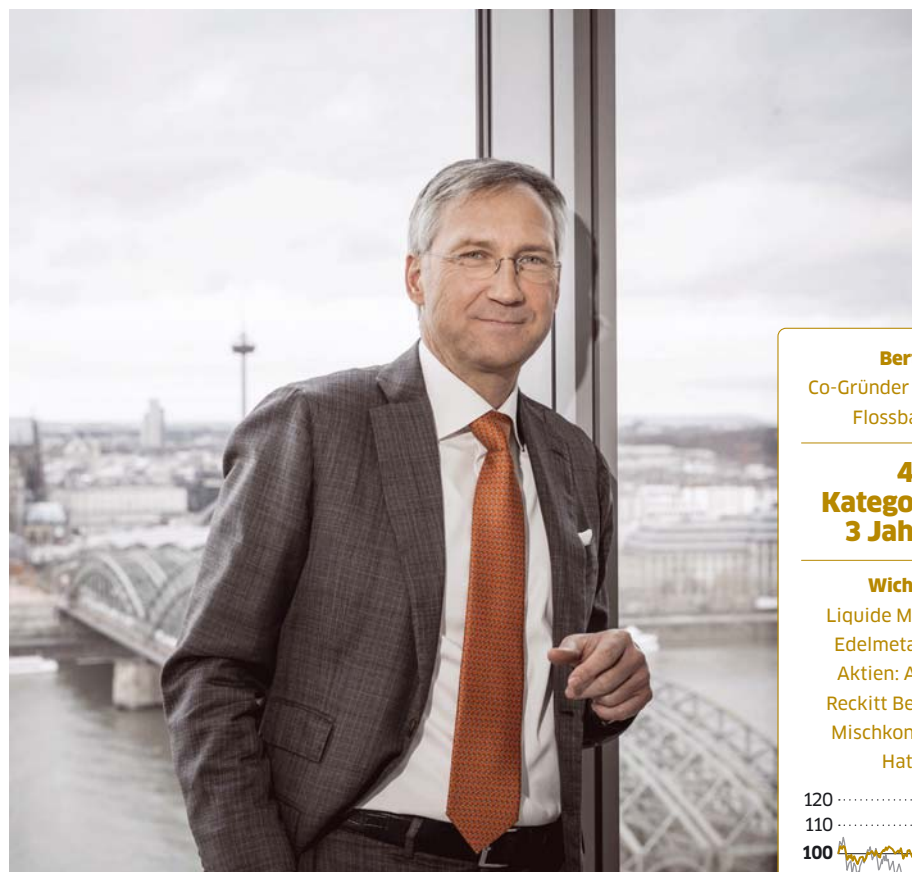


TOP-PERFORMER ÜBER DIE LANGSTRECKE

Diese Geldmanager erzielten das höchste Plus von 2016 bis 2020

Rang	Name der Vermögensverwaltung	dazugehöriger Fonds (ISIN)	Wertzuwachs 5 Jahre ¹
1	Acatis Investment, Frankfurt	DE000A0RKXJ4	124,7
2	Plutos Vermögensverwaltung, Frankfurt	LU0339447483	70,1
3	P & S Vermögensberatung, Bayreuth	DE000A0RKXE5	64,3
4	Rosenberger, Langer & Cie. Capital Management, Bad Soden	LU1011986939	55,7
5	Concept Vermögensmanagement, Bielefeld	DE000A0Q8A07	53,8
6	SPSW Capital, Hamburg	DE000A0YJMG1	49,3
7	Pecunia, Kämpfelbach-Bilfingen	DE000A0NFZQ3	47,4
8	Kirix Vermögensverwaltung, Kassel	DE000A12BSU8	47,3
9	Heemann Vermögensverwaltung, Gronau	LU0368998240	46,7
10	GAP Vermögensverwaltung, Köln	DE000A0M1307	44,5

¹ in Prozent; 1.1.2016 bis 31.12.2020; in der Wertung waren insgesamt 485 Fonds der Kategorie Offensiv; Quelle: MMD Analyse & Advisory, Mountain-View Data, BaFin

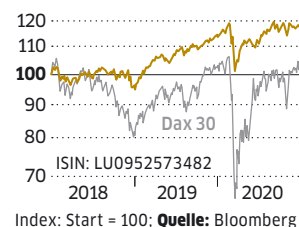


Bert Flossbach
Co-Gründer und Fondsmanager
Flossbach von Storch

4. Platz
Kategorie Offensiv
3 Jahre +18,2 %

Wichtig im Depot

Liquide Mittel (13 Prozent),
Edelmetalle (10 Prozent);
Aktien: Alphabet, Nestlé,
Reckitt Benckiser, Unilever;
Mischkonzerne: Berkshire
Hathaway, 3M



Snack-Marktführer Calbee oder der Molke- und Pharmahersteller Meiji, im Trend mit probiotischem Joghurt und Gesundheitsnahrung.

Regelmäßig neu gewichten

Beim größten unabhängigen Vermögensverwalter Flossbach von Storch kommt der Ertrag vor allem aus dem aktiven Management von Aktien, Metallen, Cash und Anleihen. Ihr Gewicht wird

je nach Makrolage angepasst, seinen Aktien aber bleibt Bert Flossbach über viele Jahre treu – sofern sich bei den Unternehmen nichts verschlechtert. Schon vor zehn Jahren waren Nestlé und Reckitt Benckiser Favoriten in seinem Offensiv-Depot – und sind es noch immer. Geändert aber hat sich die Aufteilung: Statt 15 Prozent Unternehmensanleihen hat er heute nur noch 0,8 Prozent im Depot, statt 25 Prozent Gold nur 10 Prozent Edelmetalle. Waren es damals nur 50 Prozent Aktien, sind es jetzt 77. „Aktien guter Unternehmen sind eine attraktive Absicherung gegen Inflation, anders als Anleihen“, sagt Flossbach. Auch jetzt hat es Flossbach wieder

mit mehreren Depots in allen drei Kategorien unter die Besten geschafft. So viel Konstanz ist selten – und gut für Anleger.

Streuen und absichern

Erst mal überrascht es, dass eine Sparkasse im Konzert der Geldmanager mitspielen kann. Allerdings: In Düsseldorf gibt es die meisten Superreichen weit und breit, und viele Institutionen, die Geld anzulegen haben. Strafzinsen auf Girokonten etwa lassen Kämmerer verzweifeln – einige aus Nordrhein-Westfalen bunkerten deshalb viele Millionen bei der dubiosen Greensill-Bank (siehe Seite 58). Die Stadtparkasse Düsseldorf bietet eine Alternative, wirbt Gregor Höll, „Head of Treasury“, eine Art Schatzmeister. Mit Co-Manager Frank Linen von den Berg lenkt Höll den Rheinischen Kirchenfonds. Sieben Prozent plus in drei Jahren schaffte der auch für private Anleger geöffnete Kirchenfonds – viel lukrativer als Festgeld. Und nervenschonend: Selbst in der schlimmsten Crashwoche verlor er nur fünf Prozent. Den modernen Glasturm nahe der Königsallee durchflutet die Sonne. Traum-

zuständig für Nachhaltigkeit (Environmental, Social, Governance, kurz: ESG).

Dabei kritisiert sie die pauschale Glorifizierung nachhaltiger Geldanlage. Diverse Rüstungsanbieter kaufen auch die Luxemburger nicht, und Kohleaktien entfernen sie aus den Fonds. „Aber das ist es auch für den Moment.“ Kunden moralisch eine Richtung vorzugeben stehe ihnen als Vermögensverwalter nicht zu. „Wir finden es schwer, eine rote Linie zu ziehen“, sagt Nosetti – zumal Daten der Unternehmen etwa zum Ressourcenverbrauch längst nicht perfekt sind. 2020 war eine gute Zeit für Nachhaltigkeit. „Aber es ist nicht zu erwarten, dass die Mehrheit der ESG-Fonds besser sein wird als der Markt, wenn der Finanz- oder Energiesektor an der Börse boomt“, sagt Nosetti. Letztlich hänge der Erfolg davon ab, wie Aktien bewertet seien.

Und so lassen sie lieber mal die eine oder andere Chance aus, statt die Stabilität zu gefährden. Der Gewinn liegt im günstigen Einkauf – nicht im schnellen Kursverdoppeln. Ihr Siegerfonds stieg früh bei Rohstoffen ein, die derzeit boomen. Im Januar kamen japanische Aktien neu ins Depot: Asahi Group mit der umsatzstärksten Biermarke Japans,

Techwert. Leber hat auch Aktien des US-Unternehmens Schrödinger entdeckt, dessen Datenbanken und Molekül-Simulationen die Entwicklungszeiten der Pharmaindustrie stark verkürzen. Das lässt sich Big Pharma etwas kosten.

Bei seinem Datini-Portfolio verzichtet Leber ausnahmsweise auf Nachhaltigkeitsanalysen. „Ich nutze hier auch schnelle Gelegenheiten und möchte nicht das Okay vom Nachhaltigkeitscheck abwarten.“ Eine Aktie wie die von Charles River Labs hätte den mitunter nicht bestanden. Das US-Unternehmen profitiert bei fast jeder Medikamentenentwicklung: Es züchtet die weißen Mäuse für die Labors der Pharmaindustrie.

Nachhaltig, aber in Maßen

Die Banque de Luxembourg kultiviert, dass sie abseits des Lärms von New York, London oder Frankfurt arbeitet. Wer zu den Kunden gehört, besitzt in der Regel richtig viel Geld. Die Luxemburger konnten sich in drei Kategorien im Ranking unter den Top 3 platzieren, auch in den vergangenen Jahren lagen sie vorn. Als ihr Hauptmerkmal sehen sie Stabilität, und wie ein Butler bleiben die Gelddiener im Hintergrund. „Wir schätzen eine gewisse Unabhängigkeit des Denkens enorm“, sagt Fanny Nosetti, unter anderem

Jetzt testen: [ionos.cloud/trial](https://www.ionos.cloud/trial)

☎ 030 57700-840

IONOS CLOUD

Die europäische Cloud-Alternative

- Performant:** Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis
- Sicher:** 100 % DSGVO-konform
- Einfach:** Intuitive & flexible Benutzeroberfläche
- Fair:** Pay-per-Minute Abrechnung & kein Vendor Lock-in
- Kundenorientiert:** Kostenloser 24/7 Enterprise-Level-Support

IONOS cloud ist Teil von IONOS, Europas führendem Anbieter von Cloud-Infrastrukturen, Cloud-Services und Hosting-Dienstleistungen. Als einziger Cloud-Computing-Anbieter mit eigenem Code Stack "Made in Germany" wurden wir bereits mehrfach ausgezeichnet.



1&1 IONOS SE, Greifswalder Straße 207, 10405 Berlin • www.ionos.cloud • Tel.: (030) 57700-840

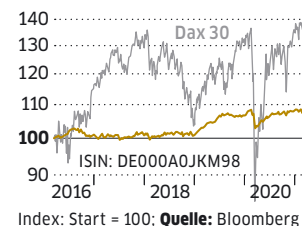
IONOS by 1&1



Gregor Höll,
Frank Linen von den Berg (I.)
Stadtparkasse Düsseldorf

1. Platz
Kategorie Defensiv
3 Jahre +7,0%

Wichtig im Depot
Anleihen: Deutschland, Portugal,
Niederlande, Lettland,
Norwegen, Litauen, Linde,
Telefónica; Aktien: Abbott Lab.
(Pharma); Baumaschinen:
Komatsu, Kubota



Markets – den Wilden Westen der Anlagewelt – investieren Vermögensverwalter häufig über Fonds, die von spezialisierten Managern gelenkt werden. Ansonsten investieren sie bei Berenberg so, wie es ihre Garderobe beim Fotoshooting signalisiert: dunkler Anzug, Krawatte, Bluse mit Schleife – klassisch eben. Bei den Anleihen greifen sie zu Nach-

rang- oder Wandelanleihen. Auch Rohstoffe holen sie sich ins Depot, Gold halten sie unter anderem über ein mit Gold hinterlegtes Wertpapier. Sie favorisieren Aktien, die vom Chinageschäft profitieren – wie die französischen Luxushersteller LVMH und Kering, oder Adidas. Und setzen auf langfristige Trends wie Elektromobilität oder Internet der Dinge mit Halbleiterbauern wie Infineon, ASML oder die Schweizer VAT Group. Dividendenaktien wie die Flossbach-Liebliche Reckitt und Unilever oder Energietitel halten sie kaum noch. „Nicht wenige patzen beim Thema Nachhaltigkeit“, sagt Brune. Crash-Management mag neu für sie sein, aber bei Nachhaltigkeit macht ihr

niemand etwas vor. Schon ihre Bachelorarbeit schrieb sie 2015 über Rendite bei nachhaltigen Geldanlagen. Jetzt hat das Thema wie sie sagt „Momentum“ – einen Auftrieb, und die „Flows“, also die Geldströme, gehen in diese Richtung. Trotzdem, und da halten sie es wie die Luxemburger, reicht es nicht, nur die Welle zu reiten – die Bewertung muss stimmen. „Wir suchen nicht nach Unternehmen, die nur sechs Monate phänomenal laufen“, sagt Brunner. Deshalb kaufen sie keinen gehypten Impfstoffproduzenten, sondern etwa Lonza aus der Schweiz, die mit Nahrungsmittelzusätzen oder Zelltherapie verdienen, aber auch die Impfstoffhersteller beliefern.

Es gilt die klassische Börsenregel: Am Goldrausch verdienen nicht die Goldsucher, sondern alle, die ihnen Pickel, Schaufeln und Vorräte verkaufen. Wer in die investiert, schläft besser – auch in Crash-Nächten. ■



BÖRSENSTRATEGIEN TEIL 2:
SO FUNKTIONIERT ABSICHERUNG
Wie sie ein Depot rechtzeitig und wirkungsvoll vor Verlusten schützen, können Anleger von den Börsenstrategien lernen. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.

wetter, doch die Weiberfastnachtssause fällt in diesem Jahr in der Stadtparkasse aus. So gespenstisch still haben Höll und Linen Düsseldorf zur Karnevalszeit nie erlebt. Ein schlechtes Omen? Auf das Managerduo kommt eine Zeit zu, da fast nur noch Beten hilft. Die Rendite der Anleihen im Portfolio liegt bei minus 0,03 Prozent. In Aktien aber dürfen sie nur maximal 15 Prozent der Fondsgelder stecken. Der gelernte Börsenhändler Linen feilscht um jeden Basispunkt, wenn er den Kauf und Verkauf der Anleihen überprüft. Aber das reicht nicht, wenn die Inflation käme. Schatzmeister Höll bleibt da cool. Von einer Lohn-Preis-Spirale sei man weit entfernt. Die Inflation werde steigen, aber eben nur zeitweise auf bis zu drei Prozent. Er hat sich auch auf stärkere Preisbewegungen vorbereitet, hat über Derivate die

Laufzeit der Anleihen im Fonds auf etwa vier Jahre reduziert. Anleihen mit kurzer Laufzeit reagieren auf Inflation weniger heftig als längerlaufende, deren künftige Zinszahlungen real stark an Wert verlieren. „Es gibt keinen Weltuntergang, das System ist nicht so kaputt, wie es wirkt“, meint Höll. Und Zinserhöhungen könnten sich weder Europäer noch Amerikaner erlauben.

Anleihen und Aktien mischen

Viele sichere Staatsanleihen dürften also weiter negative Renditen abwerfen. Oliver Brunner und Ansgar Nolte, die bei Berenberg mehrere im Ranking platzierte Fonds zusammen mit Janine Brune lenken, suchen zeitweise attraktive Renditen bei Exoten. In Kenia, Ägypten oder Uganda gibt es teils noch zweistellige Renditen. In diese Frontier

WARUM WARTEN?



JETZT AB € 249,-^{1,2} MTL.
DIE FORD GEWERBEWOCHE

FORD KUGA TITANIUM PLUG-IN HYBRID
AB € 249,- NETTO^{1,2} (€ 296,31 BRUTTO)
MONATLICHE FORD LEASE FULL-SERVICE-RATE

Für alle, für die Stillstand keine Option ist:

Modernisieren Sie jetzt gemeinsam mit uns Ihren Fuhrpark.
Mehr Informationen auf ford.de/gewerbewochen

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6 a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung):
Ford Kuga 2,5-l-Duratec Plug-in-Hybrid: 1,2 (kombiniert), (innerorts: entfällt), (außerorts: entfällt);
CO₂-Emissionen: 26 g/km (kombiniert); Stromverbrauch: 15,8 kWh/100 km (kombiniert).

Beispielfotos von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. ¹Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. Eingeschlossen sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Bei weiteren Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services wenden Sie sich bitte an Ihren Ford Partner. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease-Vertrages. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ²Z. B. Ford Kuga Titanium Plug-in-Hybrid, 2,5-l-Duratec Plug-in-Hybridmotor mit Systemleistung gesamt 165 kW (225 PS), CVT-Automatikgetriebe, inklusive Metallic-Lackierung, mit Leasing-Sonderzahlung € 4.500,- netto (€ 5.355,- brutto), bei 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtleistung. Leasingrate auf Basis einer UPE der Ford-Werke GmbH von € 35.042,02 netto (€ 41.700,- brutto), zzgl. Überführungskosten. Die Rate enthält das Ford Lease Full-Service-Paket zum Preis von € 7,73 netto (€ 9,20 brutto) monatlich. Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.

FOTO: CHRISTOF MATTES FÜR WIRTSCHAFTSWOCHE